# Geißklee-Sandbiene in Neubach/Pielach und am Spitzer Setzberg

Wolfgang Schweighofer

In der heurigen Wildbienen-Saison war zweifellos die Entdeckung der äußerst seltenen Geißklee-Sandbiene (*Andrena aberrans*) in unserer Region das herausragende Ereignis. Diese Bienenart ist ausnahmsweise einmal kein Klimaprofiteur, sondern wohl seit jeher ein Bestandteil der heimischen Fauna. Sie ist auf das Vorkommen größerer Bestände des Regensburger Geißklees (*Cytisus ratisbonensis*) angewiesen, nur an dieser Pflanze sammeln die oligolektischen Weibchen in Mitteleuropa den Pollen zur Nestverproviantierung. Die Bestände des eher wärmeliebenden Geißklees gehen allgemein zurück, bedingt durch Nutzungsaufgabe, intensive Bewirtschaftung und Verbauung. Dementsprechend wurde er in der aktuellen, neuen Fassung der Roten Liste der Pflanzen Österreichs (Schratt-Ehrendorfer et al. 2022) als gefährdet (bisher nur regional gefährdet) eingestuft, im nördlichen Alpenvorland sogar als stark gefährdet. Geeignete, ausreichend große Bestände, an denen die Sandbiene sammeln kann, sind oftmals kaum noch zu finden. Diese liegen dann oft in Habitaten, die durch Nutzungsaufgabe bedroht sind. Demzufolge wurde die Geißklee-Sandbiene in den letzten Jahrzehnten in Österreich wie auch im benachbarten Bayern (Kraus 1998) kaum mehr gefunden.

Mir gelang es – im Zusammenwirken mit dem bekannten Bienenkundler Heinz Wiesbauer – *Andrena aberrans* ab 21. April 2022 bei Neubach an der Pielach beim Blütenbesuch an Pflanzen des Regensburger Geißklees mehrfach nachzuweisen. Die Biene fällt durch ihren steten Blütenbesuch am Geißklee auf. Sie ist relativ groß, hat hellbraune Behaarung sowie einen schwarzglänzenden Hinterleib mit kontrastierenden weißen Tergitbinden und oranger Endfranse. Es konnten nie mehr als 2 Weibchen gleichzeitig gesehen werden.

Am 29. April 2022 besuchte ich gemeinsam mit H. Wiesbauer anschließend auch noch den Spitzer Setzberg in der Wachau, wo ebenfalls der Regensburger Geißklee vorkommt. Dort konnten wir erfreulicherweise sogar mehrere Weibchen beim Blütenbesuch beobachten.

Während die Habitate am Setzberg bereits ökologisch gepflegt werden und die Pflege nur mehr geringfügig an die Bedürfnisse der seltenen Wildbiene adaptiert werden muss, d.h. große Geißkleestöcke müssen von der Mahd verschont werden, ist in Neubach Biotoppflege auf der gesamten Fläche erforderlich. Die wärmebegünstigte

Abb. 1: Die äußerst seltene Geißklee-Sandbiene ist auf das Vorkommen größerer Bestände des Regensburger Geißklees angewiesen.

Abb. 2: Die Bestände des Regensburger Geißklees sind allgemein rückläufig.

Abb. 3: Die Duft-Skabiose ist, wie viele andere Pflanzenarten, von einer extensiven Mahd abhängig.

Trockenwiese war vor Jahrzehnten einmal ein Acker, sodass der Geißklee fast nur in steileren Randbereichen vorkommt, dort aber nach Nutzungsaufgabe bereits völlig von Gräsern und aufkommenden Gehölzen eingehüllt ist. In Absprache mit dem Grundbesitzer ist es nun möglich, eine konsequente Pflege der gesamten Fläche durchzuführen, wobei besonders auf die Bedürfnisse der Geißklee-Sandbiene Bedacht genommen wird.

Das Habitat in Neubach ist generell ein blütenreiches Insektenparadies. Aktuell kommen vor allem Pflanzen vor, die seltenes Mähen bevorzugen, aber hohe Bedeutung für blütenbesuchende Insekten haben, so vor allem Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*) oder Echter Dost (*Origanum vulgare*). Daher soll die Hauptfläche nur einmal jährlich spät im Herbst gemäht werden. Dadurch kann aber auch seltenen Arten wie der Duft-Skabiose (*Scabiosa canescens*), der Gelben Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*), der Großen Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*) und dem Esparsetten-Tragant (*Astragalus onobrychis*) das Überleben gesichert werden. Auf dieser Fläche konnten u.a. auch in unserer Region weitere seltene Bienenarten wie die Westliche Zwerg-Wollbiene (*Anthidium nanum*) und die Filzfleck-Blattschneiderbiene (*Megachile pilicrus*) festgestellt werden. Durch die Aktivitäten von LANIUS soll diese ökologisch extrem wertvolle Wiesenfläche und insbesondere das Vorkommen der Geißklee-Sandbiene dauerhaft gesichert werden.

Kontakt: wolfg.schweighofer@gmx.at

**Literatur:**

Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H., Schröck C. & Stöhr O., Hrsg. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Stapfia 114, Land Oberösterreich, Linz.

Kraus M. (1998): Die frühere und heutige Verbreitung der Regensburger Sandbiene *Andrena aberrans* Eversmann, 1852 (= *A. ratisbonensis* Stöckhert, 1924) in Bayern. Galathea 14/1, 31-43. Abrufbar: https://www.zobodat.at/pdf/Galathea_14_0031-0043.pdf

Abb. 4: Auf der Wiesenfläche bei Neubach kommen auch zwei weitere seltene Wildbienenarten vor: links Westliche Zwerg-Wollbiene, rechts Filzfleck-Blattschneiderbiene.
Fotos: W. Schweighofer

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: Geißklee-Sandbiene in Neubach/Pielach und am Spitzer Setzberg 26-27